



Auf der Suche nach dem besten Schichtmodell

Schichtdienst ist belastend und macht krank. Das ist eine Binsenweisheit der Arbeitsmedizin. Die EU-Richtlinie 2003/88 EG normiert im Sinne des Arbeitnehmerschutzes Standards für die Arbeitszeit. Die Arbeitsgruppe „Gesünderes Arbeiten in der Polizei – GAP“ hat den Auftrag, zu untersuchen, ob weniger gesundheitsschädigende Schichtdienstmodelle in der rheinland-pfälzischen Polizei möglich sind. In diesem Vorhaben steckt eine Menge Zündstoff. Eine Fachtagung des Fachausschusses Schutzpolizei nahm sich des Themas an.

Bei der gut besuchten Veranstaltung des Fachausschusses kamen Anfang Juni in Bingen verschiedene Referenten zu Wort. KD **Jürgen Süs** (Mdl) erläuterte die Hintergründe des Projektes „GAP“ und die Bedeutung der EU-RiLi 2003/88 für die Polizei Rheinland-Pfalz. Die Richtlinie schreibt Mindeststandards bei der Arbeitszeitgestaltung vor. So ist zum Beispiel eine tägliche Ruhezeit von mindestens elf Stunden pro 24-Stunden-Zeitraum ebenso vorgeschrieben wie grundsätzlich eine maximale Nachtarbeitszeit von acht Stunden. Diese und andere Regelungen in der Richtlinie orientieren sich an arbeitsmedizinischen Erkenntnissen und haben ausschließlich das Ziel, den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein Mindestmaß für gesunde Arbeitszeitbedingungen gesetzlich zu garantieren und dem Arbeitsschutz zu dienen.

Gleicht man alleine die beiden oben genannten Regelungen mit den üblichen Schichtdienstmodellen der rheinland-pfälzischen Polizei ab, erkennt man schnell die Unvereinbarkeit vieler vorhandener Schichtmodelle.

Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen müssen aber auch die Anforderungen der Organisation (z. B. Mindeststärke und Personalbedarf bei



Nach den Referaten beschäftigten sich die über 20 Teilnehmer intensiv mit Vor- und Nachteilen von Schichtmodellen. Foto: **Raphael Schäfer** moderiert; sitzend v. l.: Fachausschussvorsitzende **Tina Horn** und **Anja Rakowski** (Mdl.).

Foto: **Scharbach**

Sondereinsätzen) sowie die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Anzahl der Nachtdienste, soziale Teilhabe, Fahrten zur Dienststelle) berücksichtigt werden.

Diese drei Handlungsfelder in größtmögliche Deckungsgleichheit zu bringen ist das Ziel der landesweiten AG GAP, deren Arbeit AG-Leiter LPD **Christoph Semmelrogge** vorstellte. Nach umfangreichen Erhebungen und Vorarbeiten sucht die AG nunmehr sieben Dienststellen, die im Rahmen von Pilotverfahren verschiedene Schichtdienstmodelle im Realbetrieb ausprobieren sollen. Diese werden wissenschaftlich begleitet und die

gewonnenen Erkenntnisse evaluiert.

Darüber hinaus sind alle Dienststellen eingeladen,

ebenfalls ein eu-rechtkonformes, eigenes Schichtdienstmodell auszuprobieren, welches den regionalen Bedürfnissen entgegenkommt. Die Beratung durch die Arbeitsgruppe kann in Anspruch genommen werden. POR **Björn Neureuter** skizzierte die wesentlichen Eckpunkte eines rechtskonformen Schichtdienstmodells.

Dr. Christine Watrinet von der mit Beratungsleistungen beauftragten Firma *ars serendi*, stellte eindrucksvoll die Auswirkungen dauerhaften ungesunden Schichtdienstes dar. Dabei erläuterte sie verschiedene Varianten von „eher gesunden“ Schichtdienstmodellen. Eine Botschaft war zudem, dass mit

der derzeitigen Wochenarbeitszeit von 40 Stunden ein EU-Recht konformes Schichtmodell nur schwer zu realisieren ist. Eine Wochenarbeitszeit von 37,5 Stunden hingegen könnte die entsprechenden Anforderungen erfüllen. Sie begegnete insgesamt der großen Skepsis des Plenums mit überzeugenden Argumenten.

Die Tagungsteilnehmenden dokumentierten in Workshops ihre Erwartungen an künftige Schichtdienstmodelle und beschrieben den idealtypischen Prozess für die Entwicklung eines optimalen Schichtdienstmodells.

Die GdP begleitet den Prozess kritisch. Neben der Problemstellung Nachtdienst ist insbesondere die Frage der sozialen Teilhabe am Wochenende und an Feiertagen relevant. Wenn der Zwölf-Stunden-Dienst am Wochenende wegfällt und so zwangsläufig freie Wochenenden reduziert werden, schmälert das auch die Verfügbarkeit von Personal für Einsätze und stellt überlange Dienste bei planbaren Einsätzen massiv infrage.

Es liegt letztlich in der Verantwortung des Dienstherrn, aber auch jedes einzelnen Schichtdienstleistenden, Maßnahmen zu treffen, um die gesundheitlichen Risiken der belastenden Schichtarbeit zu minimieren.

FA-Vorsitzende **Tina Horn**: „**Wir haben jetzt die Chance zur Mitgestaltung bei der Entwicklung neuer Modelle. Diese Chance sollten wir kritisch wahrnehmen, damit nicht über unsere Köpfe hinweg entschieden wird.**“

Raphael Schäfer

„Mit 40 Wochenarbeitsstunden ist ein EU-rechtskonformes Schichtmodell nur schwer zu realisieren.“

Dr. Christine Watrinet



Unauffällig aber sehr wirkungsvoll

GdP-Landesvize Helmut Knerr ist in der GdP Rheinland-Pfalz zuständig für Personalvertretungsrecht, Personalräte und Jugend- und Auszubildendenvertretungen. Wir haben mit ihm über die Personalratsarbeit im Allgemeinen und in der aktuellen Umbruchphase im Besonderen gesprochen.

DP: Man hört nur noch von Projekten, Arbeitsgruppen und Veränderungen. Was bedeutet das für die GdP und die Personalratsarbeit?

Knerr: Mangel an Themenfeldern und Arbeit haben wir derzeit wirklich nicht. Überlegungen der Landesregierung zu Verschmelzungen der BP, der WSP und der ZPT in einem neuen Polizeipräsidium Einsatz/Logistik und Technik, Gesundes Arbeiten in der Polizei, Freie Heilfürsorge, Haushalt 2017/2018, Personalentwicklungen, hohe Einsatzauslastungen und etliche Sachforderungen für die Kolleginnen und Kollegen sind natürlich Schwerpunkte in unserer gewerkschaftlichen Arbeit.

Gute Personalvertretungen in den Behörden und Einrichtungen unserer Polizei müssen optimal vorbereitet und



Helmut Knerr ist GdP-Fachmann für die Arbeit der Personalvertretungen

unterstützt werden, um gute Vertretungsarbeit für **alle** Kolleginnen und Kollegen leisten zu können.

DP: „ALLE“, warum betonst Du das so?

Knerr: Weil Personalratsarbeit für ALLE gemacht wird. Da profitieren auch Nichtmitglieder von der guten Unterstützungsarbeit der GdP. Allerdings können wir Mitgliedern oftmals sehr viel besser helfen, weil die Möglichkeiten der Beratung, des Rechtsschutzes, der Fortbildung oder des überregionalen Netzwerks der GdP dazu kommen.

DP: Netzwerk. Wie meinst Du das?

Knerr: Im Land sind die Personalräte genau so hierarchisch aufgebaut wie die Dienststellen. Überall wo ein personalvertretungsrechtlich relevanter „Entscheider“ sitzt, steht ihm ein Personalratsgremium gegenüber. Partnerschaftsprinzip nennt sich das. Auch weil das Gesetz diesen „Partnern“ vorschreibt, „vertrauensvoll“ zusammenzuarbeiten.

In Rheinland-Pfalz haben wir drei Ebenen: Das MdI mit dem Hauptpersonalrat, die PP mit den Gesamtpersonalräten und die Örtlichen Personalräte in den Polizeidirektionen. Bei ZPT, LKA, Bereitschaftspolizei, HdP/LPS und Wasserschutzpolizei haben wir die „Einrichtungspersonalräte“ und kleine Besonderheiten mit dem Allgemeinen Personalrat bei der Bereitschaftspolizei

und dem Personalrat des Musikorchesters.

All diese Gremien bilden ein Netzwerk des Zusammenwirkens. Und wenn ein anderes Bundesland relevant wird, finden wir auch dort jemanden, der oder die hilft.

DP: Zurück zur Aktualität. Was bedeuten die eingangs erwähnten Umwälzungen für die Personalräte?

Knerr: Zu den erwähnten Themen kommen ja viele weitere dazu: Evaluation der KriPo-Optimierung, elektronische KpS, Erscheinungsbild, Arbeitsplatz Streifenwagen, Digitale Endgeräte, Bürgerorientierung, Zentrale Notrufannahme und Einsatzsteuerung, KOST BGM, AG Gewalt, AG DEIG, AG Betriebsärztlicher Dienst ..., um nur mal die zu nennen, die mir spontan einfallen. Da kommen wohl insgesamt über 40 Projekte und AGs zusammen. Allein im Projekt PP Einsatz sind zehn Teilprojekte gebildet. In all diesen Gremien wirken die Personalräte mit, um die Sichtweise der Beschäftigten deutlich machen.

DP: Ist das alles noch zu schaffen?

Knerr: Sehr schwierig und anspruchsvoll. Da kommen auch Kolleginnen und Kollegen, die wegen ihrer Freistellung nicht an einen Acht-Stunden-Tag gebunden sind, an ihre Grenzen. Aber wir beschweren uns nicht. Übrigens sind es oft die Personalratsvertreterinnen und -vertreter in den diversen Gremien, die den Überblick über das Einzelthema hinaus haben. So können wir – ohne Eigenlob verbreiten zu wollen – zur Qualität der Ergebnisse gute Beiträge leisten.

DP: Und das Alltagsgeschäft ...

Knerr: ... besteht aus der Abarbeitung von Beteiligungsverfahren in personellen oder sozialen Angelegenheiten. Vor allem aber aus Kommunikation. Kommunikation mit den Vertretern der Dienststelle und mit den Kolleginnen und Kollegen, um das Gefühl für die Situation nicht zu verlieren.

Für die allermeisten Kolleginnen und Kollegen spielt sich Personalratsarbeit im Verborgenen ab. Weil sie persönlich den Personalrat noch nicht gebraucht haben (Betonung liegt auf „noch“) und weil der positive Einfluss auf dienstliche und soziale Regelungen unauffällig im Hintergrund stattfindet. Aber sehr wirkungsvoll.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:

Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp.de

Redaktion:

Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp-rp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



PERSONALRATSARBEIT

KG WASSERSCHUTZPOLIZEI

Neuer Steuermann am Personalratsruder

DP: Im kommenden Jahr sind Personalratswahlen?

Knerr: Richtig, der Hauptpersonalrat hat auf Antrag der GdP festgelegt, dass die Wahlen in der Woche vom **24. bis 28. April 2017** stattfinden.

Als Vorsitzende des Wahlvorstandes schlagen wir Ingo Schütte (Beamte) und René Klemmer (Tarif) vor.

DP: Was passiert denn, wenn vorher ganze Behörden aufgelöst oder zusammengeführt werden. Stichwort PP ELT?

Knerr: Das Gesetz sieht verschiedene Lösungsmöglichkeiten vor. Die wahrscheinlichste Variante ist, dass die heute bestehenden Gremien auch neu gewählt werden, weil bis April keine organisatorischen Veränderungen erfolgen. Egal wie es weitergeht: Die Gremien bei der Bereitschaftspolizei, der Wasserschutzpolizei und der Zentralstelle für Polizeitechnik bestehen auf jeden Fall bis zur Änderung des POG und des LPersVG fort.

DP: Die GdP beschäftigt sich also schon jetzt mit den Personalratswahlen?

Knerr: Natürlich. In allen Untergliederungen laufen die Vorbereitungen bereits. Gute Vorarbeit sorgt dabei oft für reibungslosen Ablauf ohne Verwerfungen.

DP: Helmut – Vielen Dank für das Gespräch.



Die Insignien der „Macht“: Wilfried Minning (links) übergibt das Personalratshandy an seinen Nachfolger Norman Müller.

Ende April 2016 verabschiedete sich **Wilfried Minning**, den Ruhestand vor Augen, als Vorsitzender und Mitglied aus dem Personalrat der Wasserschutzpolizei RLP. In der Folge wurde **Norman Müller** zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Der Kollege Minning hatte zwölf Jahre lang das Ruder des Personalratsvorsitzenden in festen Händen und wurde von der GdP-Kreisgruppe Wasserschutzpolizei gebührend ver-

abschiedet. Der 43-jährige Norman Müller von der WSP-Station Andernach kennt sich als Personalratsmitglied bereits gut aus im Geschäft. Als Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe ist er landesweit gut vernetzt und arbeitet auch in Fachgremien der GdP mit.

Die GdP wünscht beiden Kollegen für die Zukunft alles Gute und allzeit eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

GdP – MITGLIEDERSEMINAR: „EIN POLIZEIDACH“



Quer durch fünf Behörden und Einrichtungen, Beschäftigte, Schutzpolizei und BePo. Aus diesem Reservoir an Wissen und Neugier, Ideen, Kritik und Verbesserungsvorschlägen für gewerkschaftliche Arbeit konnten die Seminarteilnehmer und die Moderatoren wechselseitig profitieren. Wie wichtig es ist, über den eigenen Tellerrand zu schauen, war die wichtigste Erkenntnis aus dem Mitgliederseminar vom 21. 6. und 22. 6. auf Schloß Dhaun bei Kirn.

Das Eintreten der GdP für die Polizei aus einem Guss, Kriminalpolizei, Beschäftigte, Verwaltungsbeamte und Schutzpolizei unter einem „Polizeidach“, führte in den zwei Tagen zum schnellen Zusammenwachsen der Gruppe.

Diesen Wert zu erhalten und dafür zu streiten wurde als wichtiges Ziel der GdP-Arbeit festgehalten.



Gedenken an der Somme: Nie wieder Krieg!

Das Gedenken an nahezu eine Million getötete Menschen bei der Schlacht an der Somme von Juli bis November 1916 hat eine GdP-Gruppe auf die ehemaligen Schlachtfelder im Norden Frankreichs geführt. Die Reise galt ebenso der Pflege der Partnerschaft zwischen der Gemeinde Maurepas an der Somme und dem rheinhessischen Erbes-Büdesheim sowie der Anbahnung einer „Gemeinde-Jumelage“ zwischen dem pfälzischen Mannweiler-Cölln und Fricourt.

Dreh- und Angelpunkt der Somme-Fahrten mit Polizeibeteiligung ist seit 1997 der Kollege **Ewald Lind** aus Erbes-Büdesheim. So auch im 100-jährigen

Jubiläumsjahr 2016. Seit einigen Jahren findet er Unterstützung durch die Landes-GdP, die dies als Beitrag zu Frieden und Verständigung in Europa sieht.



Mit 44.830 Soldaten ist der Friedhof von Neuville die größte Ruhestätte für deutsche Soldaten.

Alle Fotos: Weingärtner



Abertausende französische Gräber an der Gedenkstätte Notre Dame de Lorette. Und über 600.000 Namen von getöteten Soldaten aller Nationen, eingraviert im Bogen der Erinnerung.



Christliche, muslimische, jüdische Gräber und solche ohne Glaubenshinweis. Die Religionsfreiheit bestand offenbar vom jeweiligen Glauben für die verfehlte Politik ignoranter Adels Häuser im Krieg verrecken zu dürfen.

Eine 15-köpfige Gruppe von GdP-Kollegen (und Ewalds Bruder Gerhard) hat in diesem Jahr vom 28. Juni bis zum 3. 7. – in Stichworten – das erlebt:

Gedenkveranstaltungen

1. 7. 2016: Teilnahme an der Gedenkveranstaltung am Lochnagar bei Boiselle, dem größten Sprengtrichter des Ersten Weltkrieges. Hier begann am 1. 7. 1916 um 7.28 Uhr mit einer Minensprengung die Schlacht an der Somme. Bereits am ersten Tag hatten die Briten und ihre Alliierten 6.000 Getötete, Verletzte und Vermisste, insgesamt sollten es bis November über 400.000 werden.

1. 7. 2016, 17 Uhr: Teilnahme und Mitgestaltung der Gedenkveranstaltung auf dem deutschen Friedhof in Fricourt. Vor Ort Bundespräsident a. D. Horst Köhler.

2. 7. 2016, 15 Uhr: Kranzniederlegung auf dem Soldatenfriedhof der Partnergemeinde Maurepas – gemeinsam mit Gemeinde- und Partnerschaftsvertretern.

Besuchte Gedenkorte

Unter anderen wurden diese Orte aufgesucht: Britisches Mahnmahl und Museum in Thiopville; Nordirisches Mahnmahl Ulster-Tower; Australischer Gedenkort am Gibraltar-Bunker; Auffindeort des Soldaten Harry Fellow; Walisisches Mahnmahl bei Mammetz; Größter deutscher Friedhof (44.830 Tote) bei Neuville-St. Vaast; Kanadisches Gedenkareal auf der Vimy-Höhe; Französisches Negropol Notre Dame de Lorette und Rundbogen-denkmal mit über 600.000 Namen Getöteter.

Gemischte Gefühle

Höhepunkte waren alle persönlichen Kontakte, bei denen uns große Sympathie entgegengebracht wurde. Tiefpunkt war der rüpelhafte Auftritt einer Gruppe Briten in deutscher Uniform am Lochnagar.

Was bleibt ist die Überzeugung, dass den geistigen Brandstiftern in Europa die Stirn geboten werden muss. Das Übel fängt damit an, sich für etwas Besseres zu halten.

Nie wieder Krieg./BB



GDP-INTERNATIONAL

Mit Genehmigung des Innenministers war die GdP-Gruppe in Uniform unterwegs. Hier bei der Niederlegung eines Kranzes auf dem französischen Soldatenfriedhof der Partnergemeinde Maurepas. Mit im Bild der Bürgermeister.



An der vom Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge organisierten Gedenkveranstaltung auf dem Friedhof von Fricourt nahmen, neben Angehörigen und Gästen, auch Bundespräsident a. D. Horst Köhler und der Volksbund-Vorsitzende Markus Meckel teil.



Der von der GdP niedergelegte Kranz sowie die Präsenz rheinland-pfälzischer Polizei bei der Gedenkveranstaltung in Fricourt stießen bei der Politik, beim Volksbund und bei den französischen Teilnehmern auf sehr positive Resonanz. Wegen des sehr seltenen Blicks ein Foto von Ernst Scharbach (Mitte) sowie seinen Vertretern Heinz Werner Gabler (re.) und Bernd Becker (li.) in ungewohnter Kleidung.



Am letzten Abend war die Gruppe zu Gast beim Partnerschaftsverein des 50. Breitengrades. Ewald Lind (6. v. r.) ist treibende Kraft der „Jumelage“ zwischen Erbes-Büdesheim und Maurepas. Seit 1997 fährt er in wechselnder Zusammensetzung jedes Jahr an die Somme, um der Toten zu gedenken und die neu gewonnene Freundschaft zu pflegen.

KURZ & KNACKIG

■ **Freundeskreis der HdP**

Der Freundeskreis der Hochschule der Polizei informiert jetzt auf einer Homepage über seine Aktivitäten und erbittet konstruktiv-kritische Hinweise.

<http://freundeskreis-hochschule-polizei-rlp.de>

■ **Mindestlohn steigt**

Der gesetzliche Mindestlohn in Deutschland steigt Anfang 2017 um 34 Cent auf 8,84 Euro.

Es bleibt dabei: Mit diesem Lohn sind allenfalls Alleinlebende in Gegenden mit geringen Lebenshaltungskosten in der Lage, auskömmlich zu leben. Eine Rente über Grundsicherungsniveau ist für Mindestlohnverdiener in weiter Ferne.

Die derzeitige Generation lebt auch an dieser Stelle auf Kosten ihrer Kinder, die einmal die künftige Altersarmut zu finanzieren hat.

■ **Erbschaftsteuer**

Die CSU hat sich in Berlin durchgesetzt. Ein Regierungsentwurf verhöhnt das Bundesverfassungsgericht und verstümmelt die Erbschaftsteuer bis zur faktischen Unwirksamkeit.

Rainer Brüderle, Vorsitzender des Steuerzahlerbundes Rheinland-Pfalz, geht noch weiter und verlangt die komplette Abschaffung.

Dazu der DGB-Vorsitzende Dietmar Muscheid: „Die ersatzlose Abschaffung der Erbschaftsteuer, wie von Rainer Brüderle gefordert, wäre steuerpolitischer Unsinn. Weil die Erbschaftsteuer eine Landessteuer ist, würde ein Wegfall das Land Rheinland-Pfalz jährlich rund 300 Millionen Euro kosten. Das wäre ein finanzieller Schaden, der in Zeiten ohnehin angespannter Kassenlagen nicht zu kompensieren ist.“

Was wir brauchen, ist eine mutige Reform, die die Erben großer Vermögen endlich gerecht besteuert und so für mehr sozialen Ausgleich sorgt. Über eine solche Reform könnte für Rheinland-Pfalz bis zu 200 Millionen Euro zusätzlich generiert werden – Geld, das man für Bildung, Infrastrukturprojekte und öffentliche Daseinsvorsorge dringend benötigt.“



Grünes Licht für WSD-Pilote gegeben und Wahltermin April 2017 festgelegt

In der Julisitzung des Hauptpersonalrates wurden diese Themen behandelt:

Berichte

Die AG Spezialeinheiten ist beendet und geht im Teilprojekt 2 des Projektes PP ELT auf; der IdP bedankt sich für die Mitarbeit.

Es werden Spuckschutzhauben beschafft.

In einem Einigungsverfahren zum Thema „Nano-partikel und Beschaffung von Druckern“ berichtet der Vorsitzende über den Sachstand. Ein durchschlagender Erfolg im Sinne eines Beschaffungsverbots oder einer bundesweiten groß angelegten Langzeitstudie konnte nicht erreicht werden. Allerdings sollen die vielfältigen zu beachtenden Präventivmaßnahmen noch einmal überarbeitet werden, insbesondere sollen bei Baumaßnahmen verbindlich Druckerräume vorgesehen werden.

Die Einführung der Informationsplattform LEVIA wurde zur Kenntnis genommen. Hier geht es um die aktuelle Hinterlegung ausländerrechtlicher Vorschriften.

AG „DEIG“

Eine AG soll die Einführung eines Distanzelektroimpulsgerätes (DEIG) untersuchen.

AG Gewalt gegen Polizeibeamte/-innen

Der Einrichtung einer ständigen AG wurde zugestimmt und ein HPRP-Mitglied sowie ein Ersatzmitglied benannt.

AG GAP/WSD-Piloten

KD Süs und PORin Rakowski sowie AG-Leiter Christoph Semmelrogge und Christof Weitershagen haben dem HPRP die aktualisierte Fassung der Ausschreibungsunterlagen für eine „Pilotphase im polizeilichen

Wechselschichtdienst“ vorgestellt.

Demnach sollen für fünf Polizeinspektionen, einen Kriminaldauerdienst und die Autorisierte Stelle bei der ZPT Pilotmodelle eng wissenschaftlich begleitet werden.

Zwei Dienststellen können den Zuschlag für ein Modell mit einer sozial-



partnerschaftlichen getragenen Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 37,5 Stunden erhalten.

Der Hauptpersonalrat hat grünes Licht für die Ausschreibung und den Beginn einer weiteren Informationsphase gegeben.

Akzeptanz Digitalfunk

Der HPRP hat zugestimmt, eine Nutzerbefragung im „Forschungsprojektes der Autorisierten Stelle Digitalfunk BOS RP und der HdP RP zur Evaluation der Nutzerakzeptanz des behördlichen Digitalfunks in Rheinland-Pfalz“ durchzuführen.

GEA PIAV

Der HPRP hat der Generalerrichtungsanordnung für den Polizeilichen Informations- und Auswerteverbund Rheinland-Pfalz zugestimmt.

Projekt Polizeipräsidium Einsatz, Logistik, Technik („PP ELT“)

PD Gastauer stellte dem Gremium die aktualisierten Teilprojektaufträge vor. Es bleibt bei diesen Überschriften für zehn Teilprojekte:

TP 1: Einsatzhundertschaften

TP 2: Spezialeinheiten

TP 3: Wasserschutzpolizei

TP 4: Zentrale Aufgaben

TP 5: Stabsstrukturen

TP 6: ZPT und Verwaltung

TP 7: Gesundheit / Ärztl. Dienst

TP 8: Personal

TP 9: Recht

TP 10: Haushalt/Liegenschaften

Die einzelnen Aufträge wurden eingehend diskutiert und geringfügige Modifikationen vorgenommen.

Der HPRP weist ggü. dem MdI darauf hin, dass es einen erfolgskritischen Zusammenhang zur Einführung der Heilfürsorge als Option für alle gibt.

PD Gastauer ist die Feststellung wichtig, dass die Projektgliederung nicht die Gliederung der neuen Behörde präjudiziert.

Die Neugliederung der Spezialeinheiten ist unabhängig vom Gesamtprojekt für Oktober 2016 vorgesehen.

Einrichtung eines Aus-/Fortbildungsganges „Cyberkriminalist“

Der HPRP hat der Einrichtung und der Konzeption des Lehrgangs zugestimmt. Tenor: Ein Schritt in die richtige Richtung.

Rundschreiben

Einstellungsvoraussetzungen

In einer Novelle der Einstellungsvoraussetzungen ist die Möglichkeit vorgesehen, Ausnahmen von der Mindestgröße zu machen. Es handelt sich um eine direkte Auswirkung der bereits rechtskräftigen LaufbahnVO.

Termin der Personalratswahl 2017

Der HPRP hat beschlossen, dass die Personalratswahlen in der Zeit vom 24. bis 28. April 2017 stattfinden sollen.

Ernst Scharbach, Margarethe Relet, Heinz Werner Gabler



Märchenhafte Kreuzfahrten mit PSW-Reisen GbR

MS ALEMANNIA - Märchenhafter Rhein zum Superpreis

Entdecken Sie auf dieser 4-Nächte-Flussreise mit MS ALEMANNIA ab/bis Frankfurt den traumhaften Rhein zum absolut günstigen Preis ab nur 299,- € p.P.! Die attraktive Route führt Sie zu den Städte-Highlights Mannheim, Speyer, Straßburg und Boppard. Zudem wird Sie die Passage entlang der Loreley faszinieren. Abreisetermin ist der 30.08.2016.

MSC FANTASIA - Winterurlaub im Orient

Im Orient kreuzen, während andere im deutschen Winter frieren. Gehen Sie auf eine 1-wöchige Kreuzfahrt mit der MSC FANTASIA im Persischen Golf ab/bis Abu Dhabi. Höhepunkte sind Dubai und Muscat, jeweils mit Übernacht-Aufenthalt. Flugan-/abreise sowie alle Tischgetränke sind bereits enthalten. Der Angebotspreis beträgt ab 999,- € p.P. Reisetermin: 08.01.2017.

ROYAL PRINCESS - Östl. Mittelmeer mit einem exklusiven Schiff

Die ROYAL PRINCESS, Baujahr 2013, steht für exklusive Kreuzfahrten für anspruchsvolle Gäste. Jetzt haben Sie die Chance, dieses besondere Schiff sehr günstig kennenzulernen: auf einer 1-wöchigen Kreuzfahrt im Östl. Mittelmeer ab Civitavecchia/bis Piräus. Die Reise zum attraktiven Preis ab nur 571,- € p.P. startet an diversen Terminen von Juli bis September 2016.

NCL - Deutschland-Abfahrten in 2017 zum TC-Sonderpreis

Im Sommer 2017 wird die NORWEGIAN GETAWAY regelmäßig ab Warnemünde Richtung Ostsee und die NORWEGIAN JADE ab Hamburg Richtung Nordland unterwegs sein. Der frühe Vogel fängt den Wurm: Sichern Sie sich jetzt schon Abfahrten zum TC-Sonderpreis inkl. 100,- US-\$ Bordguthaben pro Kabine, z.B. 9 Nächte Fjorde mit NORWEGIAN JADE mit Abreise am 13.06.2017 ab 1.189,- € p.P.

A-ROSA MIA - Auf zu den Donau-Metropolen

Wie Perlen an der Schnur säumen pulsierende Städte die mächtige Donau. Die 5-Nächte-Kreuzfahrt mit A-ROSA MIA ab/bis Engelhartszell führt Sie zu den drei Hauptstädten Wien, Budapest und Bratislava sowie durch eine der schönsten Kulturlandschaften Europas. Sichern Sie sich diese Reise ab nur 649,- € p.P. zum Classic-Tarif. Diverse Abreisetermine im August.

Weitere Angebote für „AIDA“, „Mein Schiff“, „MSC“, „COSTA“ vorhanden.

Bitte rufen Sie uns an.

Sonderreise mit der MS Astor – Norwegen – Island – Grönland – Schottland – im Juni/Juli 2017. Bitte fordern Sie unseren Sonderprospekt an.



Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!

PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN

Thomas Cook
Reisebüro

Frau Alexandra Grün
Tel.: 06703 - 305 502
Fax: 0711 - 57 99 12

www.psw-reisen.de
agruen@psw-reisen.de



Fragen ernst nehmen und für Transparenz sorgen



Eine gut besuchte Versammlung

Foto: Erwin Hoffmann

Die GdP-Kreisgruppe ZPT hat die Fragen und Befürchtungen der Kolleginnen und Kollegen im Zusammenhang mit der geplanten Einrichtung eines Polizeipräsidiams Einsatz, Logistik, Technik aufgegriffen und kurzerhand zu einer Mitgliederversammlung eingeladen.

Auch GdP-Landeschef **Ernst Scharbach** und seiner Vertreterin **Margarethe Relet** sowie Gewerkschaftssekretär **Markus Stöhr** war es ein großes Anliegen, die auf Landesebene vorhandenen Planungsstände an die Betroffenen weiterzugeben.

Ernst Scharbach stellte die Zusammensetzung der Projektgruppe, ihre Aufträge und die jeweiligen Vertreter des HPRP vor.

In der Diskussion war sich die Kreisgruppe ZPT mit den Landesvertretern einig, dass die ZPT als „Fregatte“ erhalten bleiben müsse, um die gewohnt guten Arbeitsergebnisse abliefern zu können. Sogar der Landesrechnungshof lobte die Trennung von „Beschaffung“ und „Kunden“, also die Unabhängigkeit der ZPT gegenüber den übrigen Polizeibehörden und -einrichtungen.

Eigenständigkeit erhalten

Die GdP wird in den Teilprojekten immer wieder auf die Eigenständigkeit der ZPT – auch als zentrale Vergabestelle für Polizeibedarfe – hinweisen.

Der Hauptpersonalrat sei – so Scharbach – in allen Teilprojekten vertreten und man werde auch übergreifend den Austausch organisieren.

Befürchtungen

Es wurde deutlich, dass im Zusammenhang mit den anstehenden Veränderungen rasche Um- oder Versetzungen befürchtet werden. Hierfür gibt es bis dato keine Anhaltspunkte, erklärten die GdP-Vertreter.

Margarethe Relet erläuterte ergänzend die bestehenden Schutzrechte aus dem Rationalisierungsschutz-Tarifvertrag. Demnach genießen tariflich Beschäftigte ganz bestimmte Rechte des Schutzes vor Veränderungen.

Weitere Vor-Ort-Termine

Die GdP wird Vor-Ort-Termine in allen betroffenen Bereichen durchführen, um Hinweise und Bedenken aufzugreifen und zu Transparenz beizutragen.

GdP-SEMINARE IM SEPTEMBER

1./2.9.2016: Führung und Zusammenarbeit gesund gestalten (Zielgruppe Führungskräfte)

– Altenkirchen, Evangelische Landjugendakademie

12. – 14. 9. 2016: Seminar für Funktionäre in der GdP

– Boppard, Hotel Ebortor

20./21.9.2016: GdP-Tarifseminar II

– Boppard, Hotel Ebortor

27./28.9.2016: Grundsätze des Tarifrechts – Ein Muss für Vorgesetzte

– Boppard, Hotel Ebortor

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Horst Jeck, KG PP Westpfalz

Rita Friedrich, KG PP Trier

Norbert Peters,

KG BePo Wittlich-Wengerohr

Marliese Horn, KG PD Worms

75 Jahre

Helmut Bäcker, KG Südpfalz

Walter Hofmann,

KG Rhein-Nahe

80 Jahre

Werner Schumacher,

KG Vorderpfalz

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Joachim Mittrücker,

KG PD Neustadt

Erwin Kaiser, KG Vorderpfalz

Arno Siry,

Peter Müller und

Ursula Tendency,

KG Ww/Rhein-Lahn

Friedhelm Schabbach,

Norbert Gaukler und

Hans Reiner Becker,

KG PD Trier

Günter Breiner,

Josef Hepp und

Thomas Mauthe,

KG PD Pirmasens

Thomas Klein, KG HdP

Joachim Julien,

KG PP Westpfalz

